Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.: durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; sie liefern über Dresden und die nächste Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten bei Beginn an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Teilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Festtags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. Die Nummern nach Sonn- und Festtagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Derichsweiler Patentbureau, Dresden, Struvestraße 2. Filialen: Berlin und Frankfurt a. M.

Nr. 292. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Armeeveränderungen, Gesammtrathssitzung, Vermögensverhältnisse von Plauen b. Dr., Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen. Streichquartett Petri. Luther als Erzieher. | **Mittwoch, 22. Oktober 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Oktober.

Leipzig. Heute Morgen ¾8 Uhr starb im städtischen Krankenhause St. Jakob der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths der in Konkurs gerathenen Leipziger Bank Ludwig Heinrich Dodel.

Freiberg. Im benachbarten Erbisdorf ertränkte der Bergarbeiter Rindfleisch aus Döhlen bei Dresden seine beiden jüngsten Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren in einem Teiche. Rindfleisch stellte sich selbst der Behörde.

Berlin. Der Hauptgewinn der preußischen Klassenlotterie von 500 000 Mk. fiel auf Nr. 201 693.

Wien. Abgeordnetenhaus. Im Einlauf befindet sich die Interpellation Schönerer, betr. den am 3. Juli 1902 im Prager „Polizei-Anzeiger" auf Grund einer anonymen Postkarte veröffentlichten Steckbrief, wobei ausgeführt wird, daß die bezügliche Postkarte augenscheinlich gegen den Deutschen Kaiser gerichtet war. Die Interpellanten fragen, warum die die Schuld tragenden Beamten nicht sofort entlassen wurden.

Hamburg. Zu dem Zusammenstoß des Torpedobootes „G 42" mit dem englischen Dampfer „Firsby" am 23. Juni d. J. erfahren die „Hamb. Nachr." aus sicherer Quelle, daß die Rhederei des „Firsby" jetzt 100 000 Mk. an das Reichsmarineamt gezahlt, mithin das Verschulden ihres Kapitäns anerkannt habe, das seinerzeit vom Seeamt festgestellt wurde.

Diedenhofen. Bei einem Streite italienischer Arbeiter in Rüdingen wurden den „Lothringer Nachrichten" zufolge ein Arbeiter getödtet, zwei schwer verletzt; drei wurden verhaftet.

Paris. Etwa 50 Delegirte der Arbeiterverbände hatten heute in der Arbeiterbörse eine vertrauliche Besprechung, um sich über die Absichten der Leiter der Syndikate zu vergewissern bezüglich der Möglichkeit, einen sofortigen Generalausstand aller Arbeiterkategorien zu proklamiren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt, das Verbandskomitee sei bereit, auf den Vorschlag des nationalen Grubenarbeiterkomitees bezüglich einer Verständigung über den Generalausstand auf der Grundlage der gemeinsamen Forderungen des gesammten Proletariats einzugehen.

Paris. Der „Figaro" veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs von Dijon, worin dieser auseinandersetzt, aus welchen Gründen er die Petition der Bischöfe nicht unterschrieben habe. Er mißbillige selbstverständlich auf das Schärfste die Verfolgung der Kongregationen, doch sei er der Ansicht, daß die vom Konkordat untersagte Kundgebung der Bischöfe für die katholische Kirche und den Klerus sehr gefährliche Folgen haben könnte.

Bern. Bundesrath Hauser, Chef des Finanzdepartements der Schweizerischen Eidgenossenschaft, hat einen Gehirnschlag mit Lähmung der linken Seite erlitten. Sein Zustand ist sehr ernst; er ist schon 24 Stunden bewußtlos.

Haag. Botha und Delarey sind von Brüssel hier eingetroffen.

Haag. In dem Bureau der Zweiten Kammer sprachen bei Berathung des Budgets des Aeußeren mehrere Mitglieder die Ansicht aus, daß die Niederlande allein oder in Gemeinschaft mit anderen Mächten gegen die Rechtsverletzung hätten Einspruch erheben müssen, welcher sich die Pforte gegenüber den Armeniern und England im südafrikanischen Kriege schuldig gemacht hätten. Mehrere andere Mitglieder widersprachen jedoch und meinten, eine kleine Macht müsse bezüglich der Einmischung in die Angelegenheiten anderer Mächte sehr vorsichtig sein. An die Regierung wurde eine Anfrage gerichtet, welche Schritte sie gethan habe, um die Interessen der niederländischen Aktionäre der Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft wahrzunehmen.

Madrid. Der Finanzminister hat die Vorlage betr. die Abschaffung des Affidavit in der Kammer eingebracht. Der erste Artikel bestimmt: Die 4-prozentige äußere Schuld sowie die Stücke der alten 4-prozentigen und 3-prozentigen konsolidirten äußeren Schuld, die in Gemäßheit der vor Gericht erhobenen Reklamationen abgestempelt werden sollen, sollen den Charakter der äußeren Schuld hinsichtlich der Couponzahlung in Francs, Pfr. oder Mark bewahren, hingegen wird keine Frist zur Verlängerung der Abstempelung der anderen Titres gewährt werden. Der zweite Artikel besagt: Am 1. Januar 1903 werden die Coupons der äußeren Schuld in Gold gezahlt, welches auch die Nationalität des Inhabers sein möge, um die Erklärung vom 28. Juni 1882 keinerlei Abänderung erleiden zu lassen. Art. 3 setzt für den Finanzminister die Ermächtigung fest, Stücke der abgestempelten Schuld durch andere auszutauschen, zu deren Umtausch er schreiten kann, falls er es für angebracht hält.

London. Der „Standard" meldet aus Peking, daß vier Kanonenboote den Befehl erhielten, nach Hankau abzugehen. Die Maßregel steht im Zusammenhange mit der Ermordung der britischen Missionare Bruce und Levins in der Provinz Hunan.

Petersburg. Der Finanzminister Witte wird von der Rückreise aus der Mandschurei, die er im Laufe der nächsten Woche antritt, sich direkt nach Livadia begeben.

Konstantinopel. Das Piratenunwesen im Rothen Meere nimmt stetig zu. Kürzlich wurden mehrere italienische Staatsangehörige aus der erythräischen Kolonie von Piraten beraubt. Zwei italienische Kanonenboote verfolgten die Piraten und beschossen sie. Gleichzeitig wurden von italienischer Seite energische diplomatische Schritte in Konstantinopel unternommen. Die Pforte erklärt, der Gouverneur von Hodeida habe bereits Befehl erhalten, die Seeräuber gefangen zu nehmen und das geraubte Gut zurückzuerstatten. — Die Beruhigung von Macedonien schreitet fort. Nach den Angaben der Pforte haben die militärischen Operationen an der bulgarischen Grenze gegen eine starke angeblich unter Zontschew stehende Bande Aussicht auf Erfolg.

Sofia. In Kreisen, die dem macedonischen Komitee nahestehen, wird behauptet, daß in den letzten Tagen eine bulgarische Bande von Anhängern Sarafow's unter Führung von Davidow im Macedonien eingedrungen sei mit der Absicht, gegen die Bande von Zontschew zu kämpfen. Amtlich wird festgestellt, daß durch die Türken keinerlei Metzelei verübt worden ist.

Washington. Wie ein Telegramm des amerikanischen Gesandten Bowen aus Caracas meldet, endete die Schlacht bei La Victoria ohne entscheidendes Ergebniß.

Wilkesbarre. Die Aufforderung, die Mitchell an die Konvention der Grubenarbeiter richtete, daß die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt angenommen werden sollten, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nachdem einige formelle Geschäfte erledigt waren, vertagte sich die Konferenz auf morgen.

Pretoria. Die Fondsbörse ist heute wieder eröffnet worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Oktober.

—* Se. Majestät der König hat sich heute früh 7 Uhr mit Sonderzug von Pirna aus nach Krippen begeben zur Hochwildjagd auf Cunnersdorfer Revier. In seiner Begleitung befinden sich Oberstallmeister v. Haugk, Oberhofjägermeister Freiherr v. d. Busche-Streithorst und General à la suite Generalmajor Edler v. Elsa. Se. Majestät übernachtet heute in Sendig's Villa „Quisisana" in Schandau und jagt morgen auf Reichsteiner Revier. Zu beiden Jagden sind noch einige Herren mit Einladungen beehrt worden. Nach der Reichsteiner Jagd wird der König morgen Abend nach Hosterwitz zurückkehren.

—* Zum Aufenthalt Sr. Majestät des Königs Georg in Leipzig verlautet noch, daß Se. Majestät die Huldigung der Studentenschaft und der Gesangvereine am 5. November Abends vom Balkon des kreishauptmannschaftlichen Dienstgebäudes am Roßplatz entgegennehmen wird. Am 4. November, dem Tage des Einzugs Sr. Majestät, Abends, wird der König voraussichtlich einer größeren Festlichkeit bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General v. Treitschke beiwohnen. In Aussicht genommen ist ein Besuch des Deutschen Buchgewerbehauses. Das Gesammtprogramm unterliegt noch der Genehmigung Sr. Majestät des Königs.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich August verbrachte den vorgestrigen Abend in Paris mit seiner Gemahlin im Palais de Castille in der Avenue Kléber, wo die hohen Herrschaften mit dem Prinzen und der Prinzessin von Sachsen-Altenburg-Birstein die Gäste der Königin Isabella von Spanien waren.

—* Se. Majestät der König hat Frau Hofrath Dr. Klemm in Anerkennung ihrer Verdienste um die freiwillige Liebesthätigkeit die Carola-Medaille in Silber verliehen.

—* Se. Majestät der König hat den nachgenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen ertheilt: des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Generalleutnant Hingst, Kommandeur der 3. Division Nr. 32; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen: dem Oberleutnant v. Hinüber im Gardereiter-Regiment; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Hauptmann Moritz im Kriegsministerium.

—* Se. Majestät der König hat folgende Personal-Veränderungen in der Armee genehmigt:

Mit dem Ausscheiden aus der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade in der Armee wieder angestellt: ✱ Richter, Hauptm. und Komp.-Führer vom 1. Ostasiat. Inf.-Reg., als aggregirt beim 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, ✱ Frhr. v. Uslar-Gleichen, Ltnt. vom 1. Ostasiat. Inf.-Reg., im 13. Inf.-Reg. Nr. 178, ✱ Nagy, Ltnt. vom 1. Ostasiat. Inf.-Reg., im 7. Königs-Inf.-Reg. Nr. 106, ✱ Schreiber, Ltnt. vom 2. Ostasiat. Inf.-Reg., im 8. Inf.-Reg. Nr. 107, ✱ Stecher, Ltnt. im 2. Gren.-Reg. Nr. 101 beim 8. Inf.-Reg. Nr. 107, ✱ Stecher, Ltnt. im 2. Gren.-Reg. Nr. 101 scheidet behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie aus dem Heere aus, ✱ Wallner, Oberzahlmstr. des 1. Bion.-Bat. Nr. 12, unterm 1. Jan. 1903 mit Pension in den Ruhestand versetzt, ✱ Trautlust, ✱ Kießling, Proviantamts-Aspiranten, unterm 1. Oktober zu Proviantamts-Assistenten — Trautlust beim Proviantamte Leipzig, Kießling beim Proviantamte Riesa — ernannt, ✱ Schumann, Kaserneninspektor in Zeithain, nach Dresden, ✱ Feustel, Kaserneninspektor in Dresden, nach Zeithain, unterm 1. Januar 1903, — versetzt, ✱ Encke, Rossarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Zittau, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt, ✱ Schanze, Oberapotheker der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, der Abschied bewilligt.

—* Eine Neuerung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens dürfte bald in's Leben treten. Es wird nämlich wie wir bereits mitgetheilt, geplant, auf einigen Eisenbahnstrecken im lokalen Verkehr, wo zeitweise die Zwischenräume zwischen den Personenzügen sehr groß sind, jedoch für die Einlegung eines ganzen Personenzuges das Bedürfniß nicht groß genug ist, Wagen mit elektrischem Kraftbetrieb einzuschalten, welche je 60 Personen befördern können. Diese Wagen würden auf den gewöhnlichen Eisenbahnschienen befördert und mit Akkumulatoren betrieben werden. Im lokalen Verkehr ist zum Beispiel die Strecke von Klotzsche nach Königsbrück und von Dresden nach Tharandt in Aussicht genommen, wo Nachmittags die Zwischenräume zwischen den fahrplanmäßigen Zügen bis zu 5 Stunden ausmachen. Es soll der Bau der erforderlichen Anzahl von elektrischen Wagen bereits zwei Werken von der Generaldirektion der Eisenbahnen in Auftrag gegeben sein; jedoch soll die Neuerung, die jedenfalls im Interesse des Verkehrs liegt, und man annimmt, auch eine gute finanzielle Wirkung hat, zunächst nur versuchsweise eingeführt werden, ehe dazu übergegangen wird, dieselbe auch auf anderen Strecken zur Anwendung zu bringen.

—* Vor der Annahme von falschen Einmarkstücken wird seitens der Berliner Polizei gewarnt. Es handelt sich um zwei Arten von Falsifikaten, die die Jahreszahl 1871 und 1902 tragen. Die Falsifikate sind ganz vorzüglich ausgeführt, unterscheiden sich nur wenig von der echten Münze durch klang und scharfe Prägung und fühlen sich etwas fettig an. Die Thatsache, daß die Münzen in einzelnen Stadtbezirken Berlins gleichzeitig in größeren Mengen auftauchen, läßt darauf schließen, daß die Verbreitung systematisch von mehreren Personen durchgeführt wird. Im Interesse der Ermittelung der Falschmünzerbande ist es wünschenswerth, daß die Geschäftsleute bei der Annahme von Geldstücken nicht nur vorsichtig verfahren, sondern auch den Verbreiter derartiger Falschstücke polizeilich feststellen lassen.

—* Mittheilungen aus der Gesammtraths-Sitzung. An Stelle des ausgeschiedenen Stadtrathes Schickert

Kunst und Wissenschaft.

✱ **Das Streichquartett Petri** hat gestern im Saale des Musenhauses seine Kammermusik-Abende wieder aufgenommen, die auch diesmal sich einer großen Theilnahme unseres musikalischen und musikliebenden Publikums zu erfreuen haben werden; wenigstens sah der erste Abend einen sehr gut besuchten Saal, der jeden einzelnen Satz der drei Quartette mit reichem und herzlichem Beifall begleitete, sodaß die Herren Petri, Bauer, Spitzner und Wille nicht oft genug für den freundlichen Applaus dankend quittiren konnten. Auf den Programmen der Kammermusik-Vereinigung Petri stehen auch für diesen Winter ausschließlich Kompositionen von Beethoven; gewiß läßt sich gegen diesen Großen und Einzigen als Schutzpatron nichts einwenden, wenn schon es wünschenswerth erscheinen muß, daß sich unsere ersten Quartettspieler, sie mögen nun heißen, wie sie wollen, mit mehr Nachdruck der Pflege moderner Kammermusik annehmen. Beethoven steht so gefestigt im musikalischen Ansehen der ganzen gebildeten Welt, daß er eher einmal der Unterstützung für eine Saison durch Aufführung seiner Werke entrathen kann. Im Uebrigen läßt sich bei dem Verlauf des Abends, der die Streichquartette F-dur, Es-dur und C-dur zu Gehör brachte, nichts weiter sagen; es wurde, — bei der akkreditirten Künstlerschaft der Herren wohl selbstverständlich — ganz ausgezeichnet gespielt, sodaß der ausgesprochene Erfolg auch künstlerisch vollauf berechtigt war. Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Abende, wie die einzelnen Nummern erübrigt sich für heute und für die Zukunft, da sonst alles das wiederholt werden müßte, was in der vergangenen Saison und vorher über die Beethoven-Abende und ihre Veranstalter an dieser Stelle bereits gesagt worden.

W.

✱ **Dr. Rabl** von der Königl. Hofoper wurde ab September 1903 von Herrn Direktor Ludwig Zimmermann für das Stadttheater in Düsseldorf als erster Kapellmeister verpflichtet.

Luther als Erzieher.

Im Verlage von Martin Warneck in Berlin ist ein treffliches Buch erschienen, dessen Studium den Geist erfrischt, den Sinn erfreut, das Herz bewegt. Es heißt „Luther als Erzieher" und stellt sich die Aufgabe, den großen Reformator als erzieherisches Vorbild des deutschen Volkes in innige Verbindung mit unserem gesammten nationalen Leben und Empfinden zu bringen. Der Verfasser stellt zu dem Zwecke ein abgerundetes Bild der Lutherschen Weltanschauung in systematischem Aufbau auf Grund von Citaten aus seinen Schriften, Tischgesprächen und Kernsprüchen dar und überträgt diese Aussprüche auf die entsprechenden Verhältnisse der Gegenwart. Der vergleichende Maßstab ergiebt dann das kritische Urtheil, in welcher Beziehung wir uns zu ändern und dem kategorischen Imperativ zu folgen haben: „Zurück zu Luther!"

Was der gewaltigen Persönlichkeit Luther's nach der Meinung des Verfassers den eigenartigen Stempel aufdrückt, ist die Unbestechlichkeit und Zartheit seines Gewissens. Daß Luther's Gewissen so fein, so zart und so lebendig war, sich nicht einschläfern und bethören ließ, darin wurzelt der Anfang der Reformation: „Es ist nichts Zärtlicheres im Himmel und auf Erden und das weniger Schimpf leiden kann denn das Gewissen. Man spricht, es sei ein zärtlich Ding um ein Auge: aber das Gewissen ist noch viel zärtlicher und weicher." Die Unbestechlichkeit und Treue des Gewissens aber wurzelt bei Luther im Glauben, der ihn fest gebunden hält an Gottes Wort: „Das Wort Gottes will ich und mag ich nicht verlassen noch verleugnen. Aus der (von Rom verlangten) Revokation wird nichts." Im engsten Zusammenhang mit der Empfindlichkeit seines Gewissens steht auch die imponirende Wahrheitsliebe des gewaltigen Mannes. „Sollte ich ja einen Fehler haben," schreibt er einmal, „so ist mir's lieber, daß ich zu hart rede und die Wahrheit unvernünftig herausstoße, denn daß ich irgend einmal heuchelte und die Wahrheit inne behielte." Wie ein alter deutscher Recke zieht er in den Kampf für die einmal erkannte Wahrheit und ruft die Gegner selbst in die Schranken: „Wohlan alle zusammen, wie ihr zusammen seid und zusammen gehört, Teufel, Papisten und Schwärmer auf einen Haufen, nur frisch an den Luther, ihr Papisten von vornen her, ihr Schwärmer von hinten zu, ihr Teufel von allen Enden daran!" Sind solcher Mannesmuth und solche Aufrichtigkeit nicht herzerfrischend und müssen sie nicht unsere Jünglinge anspornen und begeistern, von denen das Vaterland erwartet, daß sie Männer werden wie Luther, ehrerbietig, aber fest nach oben hin, wohlwollend, aber fest nach unten hin?

Die soziale Auffassung Luther's erhellt aus seiner Stellung zum Reichthum, zur Ehe, zur Dienstbotenfrage. Luther ist dem Reichthum gegenüber völlig frei und unabhängig gewesen. „Man sollt ihm etlich hundert Gulden in den Hals stecken," sagte einmal ein Römischer, bekam aber zur Antwort: „Es hilft nichts an ihm, die deutsche Bestie achtet keines Geldes und will keins nehmen, wenn man's ihm schon anbeut." Gleichwohl war Luther kein Asket, der Geld und Gut schlechtweg verachtete, vielmehr wußte er die Bedeutung eines bescheidenen Wohlstandes für das menschliche Glück wohl zu würdigen: „Auch der Reichthum ist Gottes Gabe, man soll's nicht wegwerfen, sondern Gott dafür danken und christlich gebrauchen." Der Reichthum wird nach Luther's Auffassung von seinem Besitzer nur im Auftrage Gottes verwaltet. Eine solche sittliche Würdigung der mit dem Reichthum verbundenen Pflichten ist ein rechter Trost und Halt gegenüber der mammonistischen Weltanschauung unserer Tage, die alle menschlichen Triebe nur in den Dienst des Goldes stellt und alle Ideale mißachtet und ertödtet. Ergreifend ist die Art, wie Luther das Verhältniß zwischen Dienstboten und Herrschaft behandelt, wie er den Herrschaften in's Gewissen redet, ihrer erzieherischen Aufgabe gegenüber dem Gesinde gerecht zu werden, und wie er den Dienstboten ihre Pflichten einschärft. Luther rief Allen im Hause sein bekanntes Wort zu: „Ein Jeder lerne sein Lektion — So wird es wohl im Hause stohn." Man muß dem Verfasser durchaus beistimmen, daß die Dienstbotenfrage sich auch heute noch in ganz befriedigender Weise regeln ließe, wenn nur auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden wäre, sich die Luther'schen Grundsätze einzuprägen und sich nach ihnen zu richten. Das Kapitel über die Ehe sei besonders dem weiblichen Leserkreise an's Herz gelegt. Als Beweis, wie der Verfasser sich seiner kritischen Aufgabe bei der Vergleichung der Gegenwart entledigt, mögen hierzu folgende Sätze angeführt werden: „Wie soll ein ehrlicher deutscher Mann den Muth finden, seine Hand in die eines Weibes zu legen, wenn unsere Töchter von Gesellschaft zu Gesellschaft, von einem Vergnügen zum anderen flattern und innerlich dem häuslichen Leben, seinen Freuden und Aufgaben entfremdet werden? Ich erinnere an das Kapitel der Sommerfrischen, der nothgedrungenen Badereisen, über denen nicht ein frohes Naturgefühl, sondern der Unstern der Standesrücksicht waltet. Ich finde selbst in den Hütten der Armuth die Neigung zum Unverhältnißmäßigen in dem Genusse eines Sonn- oder Feiertags. Angesichts aller dieser Erfahrungen sollte

wies der Rath den Stadtrath Kändler der II. Rathsabtheilung, sowie den Ausschüssen für das öffentliche Beleuchtungswesen, für das Düngerausfuhrwesen, für Schwemmkanalisation, für Vorberathung von Maßregeln gegen die Rußbelästigung und für das statistische Amt als Mitglied zu und wählte für die erledigte Stelle im Beamtenwahlausschusse den Stadtrath Seeling. — In Abänderung seines früheren Beschlusses beschloß der Rath, zur Vorberathung der Fragen des öffentlichen Verkehrs den im Nachtrage zum sogenannten Polizeirecesse vorgesehenen Verkehrsausschuß neu zu errichten und mit je 6 Rathsmitgliedern und Stadtverordneten zu besetzen. Für diesen Ausschuß wird der Bürgermeister Leupold als Vorsitzender bestimmt und die Stadträthe Dr. Körner, Dr. May, Wokurka, Leutemann und Stadtbaurath, Königl. Oberbaurath Klette gewählt. — Weiter beschloß der Rath, den Stadtverordneten auf ihre Anfrage wegen Durchführung und Vereinigung der Straßenbahnlinien St. Pauli-Friedhof—Albertplatz und Neustädter Bahnhof—Marienstraße die ablehnende Antwort der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft mitzutheilen und auf das Angebot der Gemeinde Tolkewitz wegen käuflicher Abgabe von Gas aus den städtischen Werken einzugehen. — Ein an die städtischen Körperschaften gerichtetes Gesuch wegen Asphaltirung der Pirnaischen Straße wurde unter Hinweis auf die mittlerweile erfolgte Umpflasterung daselbst abgelehnt. — Der vom Stiftsamte vorgelegte Entwurf für die Verwaltungsordnung der Arends-Stiftung, die von dem 1894 in Dresden verstorbenen Rechtsanwalt A. R. Arends durch letztwillige Aussetzung eines Kapitals gegründet worden und zur Vertheilung von Renten an ledige Frauen bestimmt ist, wurde genehmigt.

—* Mit Zustimmung der Stadtverordneten hat der Rath beschlossen, dem § 10 der Bedingungen für den Bezug von Strom aus den städtischen Gleichstrom-Elektrizitätswerken in Dresden folgende Fassung zu geben: „Der Preis des aus den städtischen Gleichstrom-Elektrizitätswerken zu dem Betriebe von Motoren, zu Wärmeapparaten und sonstigen technischen Zwecken käuflich abgelassenen elektrischen Stromes wird bis auf Weiteres auf 25 Pfennige für 1000 Wattstunden festgesetzt. Dagegen wird der unmittelbar zu Beleuchtungszwecken verwendete Strom bis auf Weiteres mit 60 Pfennigen für 1000 Wattstunden berechnet. Der Berechnung des verbrauchten Stromes werden allenthalben die vom Elektrizitätszähler angezeigten Wattstunden zu Grunde gelegt. Für den Stromverbrauch zu technischen Zwecken wird kein Rabatt gewährt." Diese neue Fassung tritt am 1. Januar 1903 in Kraft.

—* Noch in letzter Stunde vor Aufgabe ihrer Selbstständigkeit überreicht die Vorortsgemeinde Plauen der Stadt Dresden einen 86 große Druckseiten umfassenden Bericht über ihre Verwaltungs- und Vermögensverhältnisse. Nach einem geschichtlichen Ueberblicke wird eine Uebersicht über den Bevölkerungszuwachs gegeben. Darnach zählte Plauen im Jahre 1835 nur 475 Einwohner, am 1. August 1902 12 361, die in etwa 600 Wohngebäuden mit 3252 Familienwohnungen Unterkunft fanden. Diese Einwohnerschaft hat nach Abzug der Schuldzinsen usw. ein Einkommen von 12 340 374 Mark zu versteuern. Mit Genugthuung wird konstatirt, daß Plauen mit seinem durchschnittlichen Steuersoll von 2,15 auf 100 Mark Einkommen sogar die Stadt Dresden mit 1,98 Steuersoll übertrifft. Der Ertrag der Staatssteuern bezifferte sich im Vorjahre auf 276 288 Mark, während Blasewitz nur 266 785 Mark und Löbtau mit einer drei Mal so großen Einwohnerzahl gar nur 190 034 Mark aufbrachte. Dann werden in dem Berichte die Wohlthätigkeitseinrichtungen, Vermächtnisse und Stiftungen aufgezählt. Nach Abzug der Schulden beträgt der Vermögensstand der politischen Gemeinde 291 778 Mk., der der Schulgemeinde 116 112 Mark, außerdem sind noch 322 041 Mark an Legaten und Stiftungen vorhanden. Ausführlich werden die günstigen Schul- und Kirchenverhältnisse behandelt. Nach Stand und Beruf eingetheilt, hat Plauen 35 Industrielle, 571 selbstständige Gewerbetreibende, 703 Beamte und Lehrer, 732 Kaufleute, Techniker, Künstler, 634 Rentner und Private, 1435 Gewerbsgehilfen, 698 Dienstboten und 833 Arbeiter. Der Bericht hat folgende Schlußbemerkung: „Aus den vorstehenden Darlegungen ist herauszufinden, daß Plauen mit seinen Straßen- und Schleusenbauten fertig ist, seine Schulen auf Jahre hinaus erweitert hat, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsverhältnisse geregelt sind, die Kirche auf absehbare Zeit räumlicher ausgestaltet ist und die Gehaltsverhältnisse der Lehrer, die mit zu den besten in Sachsen gehören, sowie der übrigen Gemeindeangestellten entsprechend geordnet sind, sodaß es stärkere Ausgaben in der nächsten Zeit nicht mehr zu erwarten hat, daß ferner das Gesammtvermögen der politischen Schul- und Armengemeinde rund 107 900 Mark beträgt, außerdem aber noch Stiftungen mit einem Betrage von 322 042 Mark vorhanden sind. Aus alledem und unter Berücksichtigung der Thatsache, daß die Gemeinde Plauen neben Blasewitz die steuerkräftigste unter den Dresdner Vorortsgemeinden ist, wird hervorgehen, daß sich Plauen in einem erfreulichen Wohlstand befindet. Plauen, das die Einwohnerzahl ansehnlicher Mittelstädte erreicht hat, besitzt ein in jeder Beziehung geordnetes Gemeinwesen mit großstädtischen Einrichtungen und kann sich gleichgroßen Gemeinden als musterhaft an die Seite stellen. So mögen denn der geehrte Rath und die geehrten Stadtverordneten zu Dresden aus vorstehenden Darlegungen ersehen, daß die Gemeinde Plauen sich stets als ein wohlbewährtes, nachbarliches Glied der Haupt- und Residenzstadt Dresden gezeigt und sich herausgearbeitet hat zu einem würdigen Gliede der sächsischen Gemeinden."

—* In der gestrigen Versammlung des Gewerbe-Vereins führte erstmalig der vor acht Tagen neugewählte erste Vorstand, Herr Civilingenieur Stadtrath R. Hartwig, den Vorsitz und eröffnete dieselbe unter dem Gelöbniß, seine ganze Kraft einsetzen zu wollen für das Wohl und das fernere Gedeihen des Gewerbevereins, wie er schon seit mehr als 30 Jahren gern und freudig im Dienste des Vereins gearbeitet habe. Nachdem durch den Schriftführer, Herrn Patentanwalt R. Schmidt, die Namen von 21 neuaufgenommenen Mitgliedern verlesen worden waren, theilte der Vorsitzende mit, daß in Zukunft allen Vereins-Mitgliedern, die 25 Jahre lang dem Gewerbeverein angehört haben, eine Ehrenurkunde ausgefertigt werden soll. Auch denjenigen Mitgliedern, die gegenwärtig bereits eine mehr als 25jährige Vereinszugehörigkeit im Rücken haben, soll eine derartige Urkunde zugesendet werden. Ferner machte der Vorsitzende interessante Mittheilungen über einige die deutschen Großstädte und ihre Einwohnerzahl betreffende Ergebnisse, wie sie auf dem kürzlich in Hamburg abgehaltenen „Deutschen Statistikertag" bekannt gegeben und bereits mehrfach veröffentlicht worden sind. Hierauf erhielt Herr Uhrmacher-Obermeister Schmidt das Wort zu einem kurzen Lichtbilder-Vortrage über ein Meisterwerk der deutschen Uhrmacherkunst: eine im hiesigen historischen Museum aufgestellte astronomische Riesenuhr, gefertigt von den Marburger Astronomen und Uhrmachermeistern Baldwein und Bucher. Gelegentlich einer von dem Vortragenden unlängst bewirkten gründlichen Gesammtreparatur dieser Uhr hat Redner Gelegenheit gehabt, das Kunstwerk in seinem Innenbau genau kennen zu lernen, und schilderte nun in fesselnder Weise die komplizirten und sinnreichen Einrichtungen dieser auch in ihrer architektonisch-schönen Außenwirkung bewundernswerthen Uhr. Auf Bestellung des sächsischen Kurfürsten „Vater" August ist die Uhr in den Jahren 1563 bis 1568 in Marburg angefertigt worden. Sie hat die Gestalt einer vierseitigen Säule, besteht aus einem Ober- und Unterbau und besitzt im Ganzen 8 große Zeigerblätter, auf jeder der vier Seiten zwei. Diese zeigen nicht nur die Minuten, Viertelstunden, Stunden und Kalendertage, sondern auch die Umläufe der Planeten Mars, Venus, Merkur, Jupiter und Saturn, sowie die Tag- und Nachtlängen jedes Tages im Jahre und die jeweiligen Mondphasen übersichtlich an. Besonders kunstvoll ist eine Vorrichtung, die das automatische Einfügen des Schalttages in ein Schaltjahr bewirkt. Die Uhr ist 1,35 Meter hoch und wiegt über 7 Centner; sie ist von einem sich ständig bewegenden Himmelsglobus und einer feinmodellirten Broncefigur gekrönt. Die reichliche Verwendung von Edelmetall zu den Verzierungen, sowie die künstlerische Ciselirarbeit erheben die Uhr zu einem Kunstwerke von außerordentlich hohem Werthe. — Wie dieser technische Vortrag, so wurde auch der folgende wissenschaftliche Hauptvortrag des Herrn Professors Dr. Gravelius mit freundlichem Beifall aufgenommen. Der letztgenannte Redner sprach über das Thema: „Die Aufgaben der praktischen Witterungskunde." Ausgehend von der Thatsache, daß es — zur Zeit wenigstens — für die Wissenschaft unmöglich sei, das Wetter auf lange Zeit hinaus im Voraus zu verkünden, also auch, daß es nicht möglich sei, mit irgendwelcher Zuverlässigkeit etwa von dem kommenden Winter voraussagen zu wollen, daß er ein besonders harter oder gar „arktischer" sein werde, — verbreitete sich Redner zunächst über die geschichtliche Entwickelung der Witterungskunde und erläuterte die Methode der heutigen Wetterprognosticirung, die im Wesentlichen darauf beruhe, daß auf telegraphischem Wege nach bestimmten Centralstationen jeden Morgen 8 Uhr die in allen Welttheilen gemachten Beobachtungen über Barometerstand, Temperatur, Windrichtung, Bewölkung und Niederschläge übermittelt und aus diesem Beobachtungsmaterial wissenschaftlich erprobte Schlüsse über das am folgenden Tage für eine bestimmte Gegend zu erwartende Wetter gezogen würden. An der Hand von aushängenden Wetterkarten erläuterte Redner die Begriffe Isobaren, Isothermen, barometrisches Minimum (auch Depression oder Cyklone genannt) und Maximum (oder Anticyklone) und gab Anleitung zum Verständnisse der bekannten, auch in Dresden veröffentlichten Wetterkärtchen. Redner gedachte hierbei dankend der Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters Beutler um das Zustandekommen und die zweckdienliche Einrichtung der Dresdner Wetterwarte, deren Leiter bekanntlich der Vortragende ist. Für den Laien interessant war besonders die Feststellung der Thatsache, daß für Sachsen das Eintreten der sogenannten Eisheiligen, d. h. eines im Frühjahre regelmäßig wiederkehrenden Kälterückschlages, weniger häufig in der Zeit vom 11. bis 15. Mai (wie jeder Kalender besagt), sondern vielmehr in der Zeit vom 10. bis 19. Juni zu erwarten sei. — Nächsten Montag wird Herr Geh. Rath Dr. Roscher über „Berufsvererbung" sprechen; am 5. November soll der erste diesswinterliche Familienabend des Vereins abgehalten werden.

—* Am 19. d. M. beging der pensionirte Gewerbevereins-Expedient Herr Friedrich Degen hier sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde dem Genannten außer einem Ehrengeschenke ein Glückwunschschreiben der städtischen Körperschaften übersandt.

—* In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Vorstandes und des Ausschusses der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hatte der Bundesrath genehmigt, daß aus den Ueberschüssen des Sondervermögens dieser Anstalt die vorgeschriebene Unterstützung für Angehörige des Versicherten während des Heilverfahrens nach Lage des Einzelfalles bis zum doppelten Betrage gewährt und ihnen bei besonderer Bedürftigkeit noch ein außerordentlicher Zuschuß bewilligt werde, aber diese Genehmigung an die Bedingung geknüpft, daß für beiderlei Leistungen ein Jahresbetrag von 20 000 Mark nicht überschritten werden dürfe. Es hat sich nun herausgestellt, daß mit einem solchen Betrage nicht ausgekommen werden kann, da die Heilbehandlung auf Anordnung und Kosten der Landesversicherungsanstalt fortwährend zunimmt. Die Organe der letzteren haben daher beantragt, die Beschränkung der ertheilten Genehmigung auf einen bestimmten Jahresbetrag in Wegfall zu stellen. Die Königl. Sächs. Regierung hat sich diesem Antrage angeschlossen und der Bundesrath hat ihn in seiner Freitags-Sitzung bereits dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

—* Auf die von der 9. Hauptversammlung des Deutschen Patriotenbundes in Leipzig an Kaiser Wilhelm und König Georg abgesandten Huldigungstelegramme sind folgende Antworten eingegangen: Potsdam. Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Deutschen Patriotenbunde zur Errichtung des Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig für das Gelöbniß der Treue bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath v. Lucanus. — Pillnitz. Ich danke herzlich für Ihren Gruß. Georg.

—* Der Verein für sächsische Volkskunde hatte bei seiner Generalversammlung in Rochlitz, über deren wichtigsten Theil bereits berichtet worden ist, u. A. auch an Se. Majestät den König, welcher vor einigen Tagen das Protektorat über den Verein übernommen hat, ein Huldigungstelegramm gesandt. Dasselbe wurde von Sr. Majestät sofort beantwortet, sodaß es der Vorsitzende des Vereins gelegentlich seines bei der Festtafel ausgebrachten Königstoastes bekannt geben konnte.

—* Polizeibericht, 21. Oktober. Einem zur Zeit hier wohnhaften Herrn ist in der Zeit vom 18. d. M. Vormittags 10 Uhr bis um dieselbe Zeit des folgenden Tages auf der Reise von Podwoloczyska in Rußland nach Dresden, und zwar entweder bereits auf dem Bahnhofe zu Oderberg oder aus dem von Oderberg nach Riga oder nach Berlin, oder dem über Breslau nach Dresden gehenden Wagen eine grünlederne Brieftasche mit silbernen, in modernem Stil gehaltenen Verzierungen versehen, die etwa 2000 Rubel, in zwei oder drei Fünfhundert-Rubelscheinen und mehreren 100- und 25-Rubelscheinen enthalten hat, abhanden gekommen. Der Verlustträger will von der wieder herbeigeschafften Summe 20 Prozent als Belohnung geben. Sachdienliche Mittheilungen sind unter C Unbekannt 3451/02 an die Königl. Polizeidirektion in Dresden zu richten. — Beim Landesgericht zu Wien befindet sich ein gewisser Alexander Rudolf Bohren aus Grindelwald wegen Betrugs in Haft. Der Genannte hat sich seit Anfang dieses Jahres in vielen Städten des In- und Auslandes unter verschiedenen Namen, wie „Prince de Poix", „duc de Broglie", „Boß", „Karl Zemp", „Braun", aufgehalten und die Hotels unter Hinterlassung von Schulden heimlich verlassen. Im September will sich Bohren unter seinem richtigen Namen 14 Tage lang auch in Dresden aufgehalten haben. Durch die angestellten Erörterungen ist es aber nicht gelungen, festzustellen, wo Bohren hier gewohnt hat. Da anzunehmen ist, daß er damals unter falschem Namen zur Untermiethe gewohnt hat, werden die betreffenden Vermiether, bezw. durch Bohren etwa geschädigten Personen ersucht, sich in der Kriminal-Abtheilung, Zimmer Nr. 27, wo die Photographie zur Ansicht ausliegt, zu melden.

—* Infolge eines Radbruches an einem zweispännigen mit klargespaltenem Holz in Säcken beladenen Wagen entstand heute Vormittag um 8 Uhr an der Ostra-Allee an deren Einmündung in den Postplatz eine längere Zeit andauernde Verkehrsstörung.

—* Amtsgericht. Der 54 Jahre alte August Hermann Härtel fuhr am 17. April von Dresden-Altstadt nach Mügeln, ohne sich eine Fahrkarte gelöst zu haben oder im Besitze einer giltigen Rückfahrkarte zu sein. Um die Bahnsteigsperre in Mügeln passiren zu können, gab er dem Bahnsteigschaffner eine Rückfahrkarte Mügeln—Niedersedlitz, die bereits am 5. April gelöst, aber mit einer amtlichen Zange nicht gelocht war, was sich daraus ergiebt, daß die Coupirzange eine Nummer in die Fahrkarte einpreßt, diese jedoch auf dem beanstandeten Billet fehlte. Der Angeklagte hat die Lochung entweder selbst ausgeführt oder von einem anderen Unbefugten ausführen lassen, um den Bahnsteigschaffner zu täuschen. Den Zugang zu dem von ihm benutzten Zug Nr. 525 hat Härtel sich in Dresden jedenfalls mit Hilfe einer Bahnsteigkarte verschafft, wie dies so häufig gethan wird von Leuten, die sich um die Entrichtung des vollen Fahrpreises für ihre Reise herumdrücken wollen. Härtel bestreitet seine Schuld und behauptet, damals im Besitze einer vorschriftsmäßigen Fahrkarte gewesen zu sein und die beschlagnahmte nur aus Versehen abgegeben zu haben. Merkwürdig ist, daß der Angeklagte zahlreiche Rückfahrkarten vorlegt. Als Erklärung über ihre Herkunft giebt Härtel an, Hausmeister in einem hiesigen Gasthaus zu sein; in dieser Stellung hätte er Gelegenheit, viele Fahrkarten an sich zu nehmen, die von den im Gasthaus absteigenden Reisenden weggeworfen würden. Auf Grund der Beweisaufnahme werden die Einwände des Beschuldigten als widerlegt angesehen. Der Angeklagte ist, wie demnach feststeht, in Dresden in den Zug gestiegen und hat den Fiskus um 35 Pfg., den Fahrpreis für die Entfernung von Dresden-Altstadt bis Niedersedlitz, geschädigt. Trotz der Geringfügigkeit des Betrages wird auf 1 Woche Gefängniß erkannt, weil der Betrug in raffinirter Weise ausgeführt worden ist. — Der 29 Jahre alte Schuhmacher Ernst Richard Hengst entwendete seinem Stubengenossen einen Winterüberzieher und verkaufte ihn, den Erlös verwendete er in seinem Nutzen. Dießfolgen sind 4 Wochen Gefängniß. — Gegen den vorbestraften Herausgeber von Annoncenblättern Arthur Prölß, in Friedrichstadt wohnhaft, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wegen Beleidigung eines von ihm auf der Straße angesprochenen erwachsenen Mädchens, das er auch in unzüchtiger Weise anfaßte. Der Richter bezeichnet die Handlungsweise des Angeklagten als eine um so verwerflichere, als sie in eine Zeit fällt, da er mit Rücksicht auf den Zustand seiner schwerkranken Frau aus dem Gefängniß beurlaubt worden war, aber die Zeit benutzte, sich frivol zu amüsiren. Das Urtheil lautet auf 3 Monate Gefängniß. Sofort nach Beendigung der Verhandlung wird Prölß zum Zwecke der Verbüßung der Reststrafe aus einer früheren Angelegenheit in Haft genommen.

— **Wetterbericht der Hamburger Seewarte** vom 21. Oktober. Das Hochdruckgebiet über 765 Mm. bedeckt Südeuropa, eine Depression erstreckt sich von Nordwest bis Mitteleuropa, eine weitere unter 748 Mm. lagert über Jütland. Deutschland hat außer im Nordosten warmes Wetter und hatte gestern meist Regen. — **Wahrscheinlich** ist im Osten wärmeres, im Nordwesten kühleres Wetter, im Norden Regenfälle.

Tagesgeschichte

× **Deutsches Reich.** Die große Hofjagd in Letzlingen bei Gardelegen dürfte am 28. und 29. November stattfinden. Zu dieser Jagd pflegt der Kaiser regelmäßig eine Anzahl Fürstlichkeiten einzuladen; auch die bekanntesten Vertreter des altmärkischen Adels werden mit Einladungen beehrt.

× Bei dem Schlußakt der Düsseldorfer Ausstellung wurden folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Exc. Krupp erhielt den Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten. Professor Peter Janßen den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub. Domkapitular Schnuetgen-Köln, Stadtverordneter Fußbahn, Oberbürgermeister a. D. Haumann, Professor Oeder, Ingenieur Stadtverordneter Schroeder und Stadtverordneter Waegen erhielten den Kronenorden 3. Kl. Kommerzienrath Kirdorf-Gelsenkirchen erhielt den Charakter als Geheimer Kommerzienrath. Nachdem Geheimrath Schieß das Verzeichniß der verliehenen Diplome verlesen hatte, gab Minister Müller die 30 Firmen bekannt, denen die Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen verliehen wurde. — Beim Festmahl zur Schlußfeier der Ausstellung in der Tonhalle, welches glänzend verlief, hoben die Minister v. Rheinbaben und Moeller die glänzenden Erfolge der Ausstellung hervor. Geheimrath Lueg und Professor Röber brachten auf die Mitarbeiter beim großen Werk Trinksprüche aus. Auch Domkapitular Schnuetgen hielt eine Rede, in welcher er besonders der Meister Gebhardt und Janßen gedachte. Am Abend fand noch eine Zusammenkunft der Theilnehmer in der Kuppelhalle des Industriepalastes statt.

× Ein Leser des „Berl. Tagebl.", welcher zufällig in dem Zuge, der am Sonnabend Abend den General Dewet aus Berlin entführte, mitfuhr, giebt von der Fahrt eine interessante Schilderung: Die Kunde, daß der General mit dem Berliner Zuge ankommen würde, hatte sich schnell verbreitet, und so wurde der Zug mit Spannung überall erwartet. Nachts 2 Uhr hielt er in Hannover, empfangen von einer tausendköpfigen Menge. Der Zug wurde fast gestürmt, das Publikum kletterte sogar auf die Dächer der Waggons, und die Huldigungen wollten kein Ende nehmen. Dewet erschien wiederholt am Fenster und hielt, nur mit dem Hemde bekleidet, eine kurze Ansprache, welche mit donnernden Hochrufen erwidert wurde. Unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über Alles" verließ der Zug mit bedeutender Verspätung die Halle. In Essen a. R. stieg Dewet um. Da die Züge 10 Minuten Aufenthalt hatten, trat ich zu Dewet an's Coupée heran und wechselte einige Worte mit dem Burenhelden. Er erwiderte unter Anderem, er sei ganz gerührt über den Empfang, den man ihm und seinen Kameraden in Deutschland zu Theil hat werden lassen, es würden für ihn unvergeßliche Tage sein. Unter brausenden Hochrufen verließ er dann die Station Essen und fuhr über Oberhausen nach Holland weiter. — Ein Ueberblick über das finanzielle Ergebniß der Anwesenheit hier läßt sich zur Zeit noch nicht geben, die Summen der einzelnen Sammelstellen werden erst in den nächsten Tagen eingehen. Immerhin läßt sich schätzungsweise als ziemlich sicher sagen, daß außer der ¼ Million, die am Dienstag Abend übergeben werden konnte, den Generalen Alles in Allem noch etwa 100 000 Mark zugeflossen sind, so z. B. ergab ein Teller am Philharmonieabend den Betrag von 3800 Mark und einige Damen erzielten durch den Verkauf von Postkarten mit den Bildnissen der Generale etwa 300 Mark. Eine große Zahl von Spenden kam direkt an die Generale. Am Sonnabend Nachmittag kam eine Sendung nach der anderen. Die Generale hatten fast unausgesetzt Unterschriften zu leisten. Allein ungefähr 800 Postanweisungen sind eingegangen mit Beträgen von 5 bis 3000 Mark. Die Art des Gebens läßt in vielen Fällen unmittelbar die tiefe und ernste liebevolle Empfindung erkennen, der die Gabe entsprang. So wurden einem Herrn der allernächsten Umgebung der Generale noch im Hotelausgange bei der Abfahrt Zwei- und Einmarkstücke und noch kleinere Münzen in die Hand gesteckt; ganz zuletzt noch flog ein geschlossener Briefumschlag, indem er sein Ziel, den Wagen der Generale, verfehlte, zur Erde; als man ihn aufhob und öffnete, fand man 5 Mark.

× **Belgien.** Die vom Nationalkomitee der Bergarbeiter in Charleroi gefaßten Beschlüsse lauten: Die geforderte Erhöhung der Löhne um 15 Prozent ist aufrecht zu erhalten. An die Arbeitgeber soll ein weiteres und zwar letztes Schreiben gerichtet werden, in dem diese beschworen werden, den gerechten Forderungen der Bergarbeiter stattzugeben. Zum Zwecke der Herbeiführung einer allgemeinen internationalen Bergarbeiterbewegung ist binnen Kurzem eine Vereinigung der Bergarbeiter Frankreichs, Englands, Belgiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu berufen. Um die Abhaltung dieser Vereinigung zu beschleunigen, soll noch in dieser Woche eine Abordnung der Bergarbeiter nach Deutschland und England gehen. Das Ministerium der Industrie und der Oeffentlichen Arbeiten soll durch Abgeordnete der Bergarbeiter ersucht werden, bei den Kohlengrubenbesitzern Schritte zu thun, damit die von den Arbeitern aufgestellten Lohnforderungen befriedigt werden. Zu den Gouverneuren von Hennegau und Lüttich sollen sich zu demselben Zwecke besondere Abordnungen begeben; an die Presse und die öffentliche Meinung soll ein Aufruf erlassen werden, um ihre Hilfe zu Gunsten der Forderungen der Bergarbeiter anzurufen und um zu erklären, daß im Falle des Eintrittes von schlimmen Folgen jede Verantwortung seitens der Bergarbeiter abgelehnt wird.

× **Amerika.** Ein Telegramm aus Willemstadt (Venezuela) meldet, nach der Erklärung eines Führers der Aufständischen hätten diese den Kampf erst aufgegeben, als sie sich überzeugt hatten, daß La Victoria uneinnehmbar sei, und daß Castro nicht herauskommen würde, um sie anzugreifen. Der Führer macht für die Niederlage 1200 Aufständische verantwortlich, welche einen Zug mit 500 000 Patronen unter Bedeckung von 100 Mann Regierungstruppen nach La Victoria hätten gelangen lassen, ohne ihn anzugreifen oder die Brücken zu zerstören. Ein Beweis dafür, wie schwer die Regierungstruppen gelitten hätten, sei, daß Castro die Verfolgung nicht aufgenommen habe. Der Führer der Aufständischen giebt zwar zu, daß auch ihre Streitkräfte gelitten hätten, aber die Truppen Castro's seien auf 3100 Mann zusammengeschmolzen, während Matos über 9000 Mann verfüge. Nach der Schlacht hätten die Aufständischen nicht die Flucht ergriffen, sondern einen geordneten Rückzug angetreten.

× Die Konvention der Grubenarbeiter zur Berathung der Roosevelt'schen Vorschläge betr. Beilegung des Ausstandes ist eröffnet worden. 650 Delegirte sind anwesend. Mitchell trat entschieden für die Annahme des Vorschlages ein, der den Arbeitern eine größere Gerechtigkeit sichere, als durch die Fortsetzung des Ausstandes erreicht werden könne.

---

man es mit goldenen Lettern über die Thüren schreiben: „Sancta simplicitas, heilige Einfalt, heilige Einfachheit!" Mag Luther auch hierin unser Erzieher werden! Wir hätten mehr Ehen, mehr glückliche Ehen, weniger selbstsüchtige Hagestolze und weniger unfreiwillige „alte Jungfern". Sogar eine anscheinend so urmoderne Bewegung wie die gegen den Alkoholismus darf sich mit Fug und Recht auf Luther als ihren Vorkämpfer berufen. Gewiß war Luther nichts weniger als ein Duckmäuser und Kostverächter, er wußte vielmehr ein Glas schäumenden Gerstensaftes und einen Pokal perlenden Weines wohl zu schätzen. Jede Völlerei aber war ihm in tiefster Seele zuwider und gegen sie wetterte er mit der ganzen Schärfe seiner gewaltigen Stilistik. So heißt es in seiner Auslegung des 101. Psalms: „Es muß ein jeglich Land seinen eigenen Teufel haben, Welschland seinen, Frankreich seinen. Unser deutscher Teufel wird ein guter Weinschlauch sein und muß Sauf heißen, daß er so durstig und hellig ist, der mit so großem Saufen Weins und Biers nicht kann gekühlt werden. Und wird solcher ewiger Durst Deutschlands Plage bleiben bis an den jüngsten Tag."

Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um zu zeigen, welche Fülle der verschiedenartigsten Anregungen das Werk auf jeder der 208 Seiten bietet, die es umfaßt. Wer es mit Ernst und Liebe liest, wird sich sehr bald darüber klar sein, daß wirklich eine volkserzieherische Einwirkung von dem Buche auszugehen vermag. Dabei erschöpft es seinen Gegenstand noch nicht einmal voll, sondern jeder einzelne kann in seiner Art die Fäden, die Luther mit der Gegenwart verbinden, weiter ausspinnen. Die sittliche Vertiefung einer älteren Generation im Sinne einer abgeklärten deutsch-protestantischen Welt- und Lebensanschauung in dem jüngeren Geschlecht zu befestigen und zu erneuern, das ist gewiß ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen, und zu seiner Erreichung bietet das vorliegende Werk, wenn es sich allgemein den engeren Familienkreis zu erobern versteht, eine wirksame und hilfreiche Handhabe. Der Verfasser hat sich nicht genannt; das ist zu bedauern um des Lobes willen, das ihm gebührt. Die sachliche Wirkung des Werkes erfährt aber gerade durch diese Anonymität eine Verstärkung; denn indem die Schrift uns in unpersönlichem Gewande entgegentritt, wird das Bild Luther's allein in den Brennpunkt des Ganzen gestellt.

Vermischtes.

* Am Freitag Nachmittag wurde in Friedenau ein 12jähriger Knabe von der Straßenbahn todtgefahren. Zeugin des gräßlichen Auftritts war die 40jährige Gattin des Kaufmanns Richard J. Wolf aus Berlin, welche in Wilmersdorf eine jungverheiratete Nichte besucht hatte und auf dem Rückwege begriffen war. Frau W. trug bei der Katastrophe einen leichten Ohnmachtsanfall davon; man transportirte die Dame in eine benachbarte Restauration, wo sie sich bald wieder erholte und den Heimweg allein fortsetzte. Zu Hause angekommen, hatte sie ihrem Manne kaum ihr schreckliches Erlebniß berichtet, als sie, von einem Herzschlag getroffen, zu Boden sank und in den Armen des Gatten verschied. Die durch den Anblick der furchtbaren Katastrophe in Friedenau in die größte Aufregung versetzte Frau, welche ein altes Herzleiden hatte, das nunmehr so schnell zum Tode führte, war mit ihrem Gemahl erst vor Kurzem von einer längeren Geschäftsreise durch Spanien zurückgekehrt. Das Paar lebte in kinderloser, glücklicher Ehe und besitzt nähere Verwandte nur im Auslande.

** Aus dem Zuge Nr. 36 Holzminden-Aachen ist Sonnabend ein Geldpostbeutel mit 40 000 Mk. verloren worden.

** Oberhalb der Station Kalk überfuhr ein Eisenbahnzug zwei Kinder eines dort bediensteten Eisenbahnbeamten in Gegenwart des Vaters.

** Ein Extrazug, in dem der russische Verkehrsminister Fürst Schilkow fuhr, wurde in der Nacht zwischen den Stationen Mugan und Kawassu durch Signale zum Stehen gebracht. Eine Räuberbande hatte das Bahnwärterhaus überfallen. Als der Zug hielt, flohen die Räuber.

* Die „Rechtfertigkeit" der polnischen „Retorsionen". Ein findiger Geschäftsmann scheint der Hauptkollekteur der ungarischen Staatslotterie, M. Kuntz in Szabadka zu sein. Er versendet in der Provinz Posen Schreiben folgenden Inhalts: „Der Wreschener Fall hat unsere dortigen Freunde zu Retorsionen veranlaßt, deren Rechtfertigkeit (!) wir Ungarn in erster Reihe billigen. Die zahlreichen Anfragen und Bestellungen, welche uns speziell von Ihrer Gegend zukommen (?), lassen erhoffen, daß in kurzer Zeit mehr (!) keinen Polen geben wird, der ein deutsches Loos kauft. Die deutschen Lotterien haben sich stets gebrüstet (?!), Polen (!?) als Ihr (!) Absatzgebiet zu haben, nun aber haben die letzten Ereignisse dieser ebenso ungerechtfertigten (!), als unverdienten Zuneigung ein Ende gemacht. Mit Bezug auf die gegenseitige (!) Sympathie unserer Nationen gestatte ich mir, Euer Wohlgeboren zur Theilnahme an königl. ungarische (!) Klassenlotterie höflichst einzuladen." Es folgt nun eine Reklame für die ungarische Staatslotterie, die an Wortschwall nichts zu wünschen übrig läßt. Der ganze Brief ist mit einem ziemlich breiten rothweißen Rande eingefaßt, enthält zwei Viertellooze der Egy Negyed Eredeti Sorsjegy, auf deren Rückseite ein Lotterieprospekt und endlich eine Postanweisung, auf der eine deutsche funkelnagelneue Reichszehnpfennigmarke befestigt ist. Das Drollige ist, daß auch der Lotterieprospekt genau wie das spaßhafte Anschreiben dieses grimmen Deutschenhassers in deutscher Sprache abgefaßt wurde. Ist das nicht ein wahrhaft erschütterndes Schicksal? Da will ein Bruder Magyar dem Bruder Polen seine Sympathie ob der „Rechtfertigkeit" der polnischen „Retorsionen" ausdrücken und findet zu diesem hehren Werke auf metallischer Grundlage keinen anderen Vermittler als das verhaßte deutsche Idiom. Eines muß man dem Magyaren Kuntz aus Szabadka freilich lassen: Gerächt hat er sich. Schlimmer mißhandeln kann man die deutsche Sprache nicht gut.

* In Plymouth entkam ein Löwe aus einer Menagerie. Ein farbiger Thierbändiger war im Begriff, sich in einen Käfig zu begeben, in dem zwei Löwen waren, als plötzlich der eine Löwe aus der Thür des Käfigs hinausstürzte. Alle Zuschauer der Menagerie eilten in Panik nach dem Ausgange, wobei viele Menschen niederfielen und verletzt wurden. Eine Frau wurde in's Hospital geschafft, andere Personen wurden in Apotheken behandelt. Die erschreckte Volksmenge lief von dem Garten, in dem sich die Menagerie befindet, in die Stadt mit dem Rufe: „Der Löwe ist los!" Die Thore des Fleischmarktes und die Thüren vieler Geschäfte wurden sofort geschlossen. Die erschreckten Menschen eilten in die Häuser und Viele brachen die Thüren auf, um hinein zu kommen. Der Löwe war aber gerade so furchtsam wie das Publikum: er hatte sich in einer Ecke des Gartens zwischen einigen Wagen versteckt. Dort ließ er sich ruhig mit Brettern einzäunen, worauf er dann wieder in seinen Käfig gebracht wurde.

* Eine gefahrvolle Reise hatte das kleine englische Fischerboot „Forget-me-not" zu bestehen, das am 24. September in den Hafen von St Johns (Neufundland) einlief. Das Schiff, das nur 46 Registertons faßt, hat über 3000 englische Meilen zurückgelegt und war über 1½ Jahre unterwegs. Der Kapitän Walter Jackson aus Ipswich wollte mit dem Schiffe eine Sommerfahrt in das Land der Robben und Walrosse machen, aber das Eis hielt das Schiff fest und er hatte alle Gefahren eines zehnmonatlichen arktischen Winters zu bestehen. Das Ziel der Reise war eine abgeschlossene Bucht der Frobisbers Bay, ein 200 Meilen langer Golf mit zahllosen Inseln. Dieser Meeresarm schneidet tief in das Baffinsland. Der kleine Schlepper hatte eine gemischte Ladung zum Tauschhandel mit den Eskimos, aber außerdem wollte man Moschusochsen, Rothwild und Füchse schießen und auf Walrosse jagen. Die großen schwimmenden Eisfelder, die vom Pol kommen, bringen viele Bären, Füchse und Walrosse mit, die hier nach ihrer langen Reise an's Ufer kommen. Das Schiff fuhr von Yarmouth um den Norden Schottlands herum nach Kap Farewell in Grönland. In fünfzig Tagen kam es an seinem Bestimmungsort an, und die Mannschaft begann zu schießen und zu handeln. Als man aber Ende September wieder südwärts fahren wollte, versperrte bereits das Packeis aus dem Norden den Eingang der Bucht mit einer 30 Fuß hohen Mauer, so daß man den zehnmonatlichen arktischen Winter über sich ergehen lassen mußte. Zum Glück theilte ein Eskimostamm alle Gefahren, und die Eskimos erwiesen sich als tapfere Gefährten und betheiligten sich an der Jagd. Viele Moschusochsen wurden wegen des Fells und des frischen Fleisches geschossen. Dieses Fleisch hat einen besonderen Moschusgeschmack und wird zuerst nicht gern von Europäern gegessen: aber in diesem Klima, wo viel Fleisch eine Nothwendigkeit ist, wird es bald schmackhaft. Die Walroßjagd ist ein aufregender und gefährlicher Sport, besonders wenn die Thiere Junge bei sich haben oder wenn sie in Booten gejagt werden. Zeitweise war der beengte Raum des kleinen Schiffes für die Mannschaft fast unerträglich. Bei den verschiedenen Jagdausflügen ereigneten sich viele kleine Unfälle. Bei einem wurden zwei Eskimos von einem ihrer Gefährten erschossen, der auf eine Robbe zielte und, als das Thier untertauchte, die Waffe senkte, wobei die Ladung losging und den beiden in den Kopf drang. Am 5. September hörte man eine Dampfpfeife. Es war der Dampfer „Windward" mit Proviant an Bord. Der „Windward" nahm das Schiff dann am nächsten Tage in's Schlepptau, verließ es aber Nachmittags und versprach, ein Kabeltelegramm an seine Freunde zu senden. Wenn der kleine Schlepper nun auch aus dem Eise heraus war, so hatte er doch noch 1800 Meilen bis Neufundland zu machen. Während dieses Theiles der Reise hatte man schreckliche Stürme und große Sturzseen zu überstehen.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Carlshorst, 20. Oktober. Preis von Brieselang. 1500 Mk., 300 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. „Verismo" (Seibert), 2. „Champagner", 3. „Granada". Tot. 33 : 10, 33, 40 : 20. — Schwedter Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 800 Mk., 400 Mk., 200 Mk. Distanz 3000 Meter. 1. „Formosa" (Ltn. v. Rosenberg), 2. „Papi", 3. „Zecher". Tot. 68 : 10, 39, 29, 39 : 20. — Georginen-Preis. 3000 Mk., 600 Mk., 400 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. „Magnet" (Gustavsohn), 2. „Edda", 3. „Argonaut II". Tot. 24 : 10, 41, 62 : 20. — Preis von Fürstenbrunn. 1500 Mark, 300 Mk. Distanz 4000 Meter. 1. „Siegwart" (Ltn. W. Königsmark), 2. „Verschwester", 3. „Serio Comic". Tot. 39 : 10, 32, 33, 18, 44 : 20. — Preis von Neuenhagen. Preis 1500 Mk. Distanz 1200 Meter. 1. „Amsel" (Lippold), 2. „Opal", 3. „Cormoran". Tot. 522 : 10, 190, 41, 48 : 20.

Rennen zu Vincennes, 20. Oktober. Prix de Gravelle. 2500 Frcs. Dist. 2500 Met. „Kodinor" 1., „Gabocilla" 2., „Luchon II" 3. Tot.: 108:10. Platz: 40, 23, 44:10. Prix du Perrieux. 4000 Frcs. Dist. 3200 Met. „Beauty" 1., „Montelimar" 2., „Le Capucin" 3 Tot. 32:10. Platz: 15, 22, 16:10. Prix de Bonneuil. 4000 Frcs. Dist. 3800 Met. „Hymnis" 1., „Loriot" 2., „Bellegarde" 3. Tot.: 22:10. Platz: 28, 39:10. Prix de Saint-Maurice. 5000 Frcs. Dist. 2800 Met. „Dr. Sheppard" 1., „Sale" 2., „Cosmopolite" 3. Tot.: 39:10. Platz: 13, 18, 16:10.

Wiege · Altar · Grab.

Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-Theilausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Geboren: Dr. Paul Meißner's T., Leipzig; Ober-Postpraktt. Kleinhempel's S., L.-Gohlis; Leo Groß' S., L.-Eutritzsch; Oskar Buch's T., L.-Lindenau; Otto Proße's S., Schandau; Georg Diller's S., Pirna; Regierungsbaumstr. Goze's S., Döbeln.

Verlobt: Elie Heling, Chemnitz m. Ingenieur Joh. Schmidt, Bremen; Ella Pladeck, m. Hans Riedel, Chemnitz; Rosa Lohmann m. Otto Schneider, Chemnitz; Marg. Bräunlich, Gera-Untermhaus m. Verlagsbuchhändler R. Gerhard, Leipzig; Gertrud Raubaldt, Dresden m. Leutn. Walter Lindner, Leipzig; Theodore Schmieder, Freiberg m. Lehrer W. Angermeyer, Hilbersdorf b. Freiberg; Anna Taupadel m. Walter Voigt, Leipzig; Elise Barthol m. Paul Kolbe, Plauen i. V.; Rösel Wächter, Mylau m. Regierungsbauf. Ad. Bloß, Chemnitz.

Aufgeboten: E. L. H. O. Schneider, Unteroffiz.-Hilfsboboist, Dresden m. B. A. E. Rupert, Deuben; H. E. v. Eye, Kunstakadem., Dresden m. H. M. Kirchner, Thorandt; H. C. Steglich, Tischler, Dresden m. O. F. Edle, Bretnig; E. F. H. Bergemoth, Kaufm., Dresden m. M. M. Kerl, Greiz; C. A. Lippert, Zimmerm., Dresden m. M. S. Roßberg, Leisnig; F. A. B. Jahn, Maschinist, Dresden m. A. M. Zimmermann, Löbtau; O. H. E. Müller, Kaufm. Kadity, m. A. B. geich. Königstedt, Dresden; R. O. Sobe, Bahnschaffner, Dresden m. M. H. Hause, Rammenau; M. W. H. Colpin, Bureauass., Dresden m. J. M. Weigand, Friedebung; H. D. Leischlägel, Fabrikarb., Deuben m. L. B. Rötzel, Löbtau; E. O. Robr, Dekor.-Maler, Wurzen, m. A. M. Bennert, Dresden; M. M. Benrich, Serg. m. A. H. Wagner, Dresden; E. M. Tittel, Eisendreher, Dresden m. J. E. Hiller, Rotzwein; J. Rother, Klempner, Dresden m. M. M. Böhm, Löbtau; J. G. C. Bredow, Kaufm., Dresden m. M. S. Löhnert, Bischofswerda; K. H. H. Paffiet, Elektromont., Dresden m. J. E. Langwitz, Helmstedt; H. M. Gridel, Straßenb.-Schaffner, Dresden m. A. F. Bundesmann, Neugersdorf; Dr. jur. W. S. Neumann, Amtsrichter, Ebersbach m. B. A. S. Dreßler, Blasewitz; G. E. Wolff, Pastor, Dresden m. J. E. Arldt, Pirna; P. G. Lorenz, Klempner, Dresden m. C. E. A. Funk, Neundorf; Dr. jur. B. A. C. A. H. Freiherr v. Münchhausen, Windischleuba m. A. M. E. verw. Crusius geb. v. Breitenbach, Zahna.

Vermählt: Regierungsbaumstr. a. D. Hans Bauer, Stollberg m. Susanne Haubold, Chemnitz; Ingenieur G. Riedel, Kempten i. Allgäu m. Paula Pladeck, Chemnitz; Rich. Mittag m. Flora Hempel, Chemnitz; Pastor Mg. Moebius m. Elisabeth Angst, Coswig (Sachsen); Forstass. Dr. H. Möller m. Elisabeth Hönn, Frauenstein i. Erzgeb.; Buchdruckereibes. Osw. Richter, L.-Volkmarsdorf m. Irma Schlegel, Zahna (Prov. Sachsen); Baumstr. Rich. Werner m. Marie Tietich, Jena.

Gestorben: Stadtbaumstr. a. D. Bruno Schönberg, 67 J., Chemnitz; Musikdir. Seminaroberl. a. D. Jul. Edm. Sachse, Borna; Jenny verw. Professor Vogel geb. Kölbich, Leipzig; Aug. Große, 73 J., L.-Thonberg; Lehrer Jul. Scheibe, 52 J., Leipzig; Amalie Mann verw. gew. Richter geb. Franzschky, 75 J., Leipzig; Schmiedemstr. Heinr. Bergmann, 76 J., Leipzig; Anna Ida d. Clauß geb. Kühn, Meißen; Lehrer Rich. Hengert, 39 J., Steinpleis; Materialwaarenhändler Ernst Fürchtegott Eckardt, 49 J., Mittel-Herwigsdorf.

Offene Stellen.

Commis-Gesuch.

Ein **junger Mann** aus der **Kolonialwaaren- und Spirituosenbranche**, mit flotter Handschrift und gewandten Umgangsformen, per 1. Januar 1903, event. auch früher **gesucht**. Nur mit besten Empfehlungen versehene Herren wollen Offerten mit **Zeugnißabschriften** unter **W. 380** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, richten.

Für den Vertrieb unserer illustrirten Zeitschriften, **Moderne Kunst. Zur guten Stunde, Für alle Welt** und des epochemachenden Lieferungswerkes **Weltall und Menschheit** suchen wir noch einen **gewandten Oberreisenden**, welcher schon für buchhändler. Erzeugn. mit nachw. g. Erfolg thät. gew. ist. **Deutsch. Verlagsh. Bong & Co., Leipzig.**

Oekonomie-Inspektor-Gesuch.

Auf ein Rittergut von ca. 400 Acker, im Leipziger Kreise, wird zum 1./4. 1903 ein verheiratheter, an Thätigkeit gewöhnter Inspektor, in den mittl. Lebensjahren stehend, unter Leitung des Prinzipals gesucht. Frau muß tüchtige Wirthin sein. Milchverkauf und keine Leutekost. Gehalt ganz nach Uebereinkunft, doch gut. Offerten, vorläufig nur mit Zeugnißabschrift. versehen, die nicht zurückgeschickt werden, Angab. über Familienverhältnisse und Gehaltswünsche sind beizufügen, zur Weiterbeförderung u. F. 9929 an die Exped. d. Blattes erbeten. Diskret. zugesichert.

Stellung

erhalt. jg. Leute nach 2monatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher ca. 700 Beamte von hier verlangt.
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth,
Halle a./S., Schillerstraße 57.

Feuer-Versicherungs-

Agenten werden gegen höchste Bezüge angestellt. Off. u. **B. 863** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Vogt-Gesuch.

Ein älterer, verheiratheter Vogt, der absolut ehrlich, zuverlässig und an Thätigkeit gewöhnt ist, wird per 1. Januar 1903 zur Bewirthschaftung mein. Gutes bei Meißen, ca. 112 Acker groß, gesucht. Nur bestempfohlene Leute wollen abschriftliche Zeugnisse und Bewerbungen einsenden an Rittergut Goselitz bei Oschatz i. Sa.

Flink. Bursche, 15–17 J., erh. sohn. Beich. Buchhdlg. Lortzingstr. 8.

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Cigarr.-F., Hamburg. n

Diener.

Suche per 1. November oder 1. Dezember erfahrenen Diener gesetzten Alters bei gutem Lohn. Offerten unter **D. H. 62** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In meinem Mehl- u. Landesprodukten-Geschäft findet ein

Lehrling

mit guter Schulbildung Aufnahme. Kost u. Logis im Hause.
Karl Gröschel,
Annenstraße 30.

Wer Stellung sucht, verl. d. Postk. umsonst Prosp. vom Stellen-Erwerbs-Anzeig. 2, Berlin 55.

Maschinenmeister

für Chromo (selbstständig) **gesucht** Fürstenstraße 97.

Suche

per 1. Novbr. 5 Küchenmädchen, Lohn 10–18 Mark, 2 auf eine Stelle; 17 Mägde zu Neujahr 1903 bei sehr hohem Lohn; acht Knechte und 24 Lechäner, sowie 32 Lehrburschen zum Schweizerlernen sofort.
Landwirthsch. u. Schweizer-Bureau, Löbau i. S. R. Seibt.

Vermög. Geschäftsmann

sucht für sein Ladengeschäft und zur Verrichtung wirthschaftlicher Arbeiten ein ordnungsliebendes, tüchtiges u. hübsches

Mädchen.

Bei event. gegenseitig. Zuneigung

Heirath

nicht ausgeschlossen, Waisen bevorzugt. Ausführl. Offert. mit Photographie und Gehaltsanspr. u. **Z. 42623** Exp. d. Bl. erb. Vermittler und Chiffre-Adressen zwecklos.

Kräftiges
Hausmädchen,

in Wäsche und allen häuslichen Arbeiten erfahren, bei 18 Mark Lohn für 1. November gesucht von Frau **Anna Zichaler** in **Postelwitz-Schandau.**

Stellen-Gesuche.

Empfehle

4 verheir. sachkundige **Kutscher, 3 Gärtner**, 12 bestens empfohlene **Oberschweizer** sofort und später.
R. Seibt,
Landw. u. Schweizerbureau, Löbau i. S.

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle

in einem **Speditions-** oder **Agentur- und Commissions-Geschäft**, womöglich Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Offerten unt. **W. 10064** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gärtnergehilfe,

21 J. alt, elternlos, geb. Schütze, erfahr. in Gemüsebau, Topfkultur, Frühbeettreiberei, sucht zum sof. Antritt in ein flottgeh. Handels- od. Herrschaftsgärtnerei dauernde Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erb. **Georg Kuhn,** Gärtnergehilfe, **Ortrand**, Pr. S.

Geldverkehr.

Größeres Kapital

zu 4% von ausw. Sparkasse ges. sich. Hyp. auszuleihen. Grundstücksbes. wollen Gesuche abgeben u. **A. E. 145 „Invalidendank" Dresden.**

Bei 3000 M.

Anzahlung verkaufe m. Haus u. Seitengeb., Hof u. Garten, in kl. Stadt gelegen. Preis 15,000 M. Würde sich auch zu ruh. Fabrikbetrieb eignen. Selbstkäufer-Off. erb. u. **G. F. 56** Exp. d. Bl.

25–30,000 Mk.

sind vom Selbstdarleiher, auch getheilt, auszuleihen. Off. unt. **E. G. 11** Exped. d. Bl. erbeten.

60–70,000 Mark

werden per 1. Januar 1903 als 1. Hypoth. auf ein Fabrikgrundstück bei Dresden gesucht. Gerichtliche Taxe über 200,000 M. Gefl. Offert. unt. **V. 42595** Exped. d. Bl. erbeten.

Feststehende Hypotheken-Kapitalien

für **sofort und später auszuleihen** d. **Johannes Oehss,** Dresden-A., Zwingerstraße 26, 1. Auskunft kostenfrei.

Für sofort
300 Mk. gesucht

auf drei Monate. Bei rascher Erledigung 60 Mk. Damnum. Bin Staatsbeamter in höherer Gehaltsklasse. Off. u. **G. P. 589 „Invalidendank" Dresd.** erb.

Mieth-Angebote.

Großer Laden

Plauen-Dresden, am Rathhausplatz 4, mit doppelten geräumigen Niederlagen, als Werkstätten für Motorbetrieb geeignet, sind sofort zu vermiethen. Näh. daselbst.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bäckerei-Grundstück

neues Eckhaus mit Garten, nachweislich flotter Geschäftsgang, in vorzügl. Lage Dresdens, feste Hyp., Halter. der elektr. Bahn, ist sofort zu verkaufen, weil Besitzer ausw. Bei 5000 Mk. baar wird auch Hyp., ev. kl. Objekt, in Zahlung genomm. Selbstkäufer erfahren Näheres durch den Besitzer auf Off. u. **L. R. 859** d. **Rudolf Mosse, Riesa.**

Weinberg
(2 Scheffel) mit Beeren- und Baumbestand, sowie Wohn., Stallg., Wiesen auf Wunsch, nahe bequeme Lage, für Gärtner am besten, sowie für Landwirthe pass., ganz billig aus 6 bez. 10 Jahre zu verpachten. Näh. hier, Stiftstraße 2. **May.**

In verkehrsreichem Orte bei pachte vom 1. April 1903 ab mein altrenommirtes und sichere Existenz bietendes

Gasthaus

mit gutem Fremdenverkehr, wenn möglich an Fachmann. Anfrage erb. unt. **J. 9790** Exp. d. Bl.

Ein Rittergut

in Sachsen oder Thüringen, 3–400 Acker groß, etwas Wald, nahe Bahn, wird von zahlungsfähigem Selbstkäufer gesucht. Agenten verbeten. Off. unt. **B. 9913** Exp. d. Bl. erbeten.

Freundliche, solide, komfortable
Villa

in vorzügl., gesund., freier Lage von Niederlößnitz, Rennebergstraße Nr. 9, bei Goldne Weintraube, nahe zur Bahn, hübscher Garten, äußerst preisw. zu verkaufen. Näh. b. Besitzer **Ferd. Luther, Serkowitz**, Ziegelstr. 10.

1300 Mark unter amtlicher Taxe.

Verkaufe sof. in Subhastation erstandene **Villa** i. Colln-Meißen, Kahlberg, Brandkasse 13,500, Taxe 19,300 M. Anzahlung nach Belieben. Offerten u. **Z. 409** an **Haasenstein & Vogler Dresden.**

Weisser Hirsch. Villa,

in bester Lage, für 63,000 M. zu **verkaufen.**
10 Zimmer, Küche, Bad, viele Nebenräume, Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Wasserkloset-Anlage, Beschleusung. Baustelle wird ev. in Zahlung genommen. Off. u. **U. 10060** Exped. d. Bl. erbeten.

Pachtung.

Suche f. 1. April od. 1. Juli 1903 ein **Rittergut** oder größeres **Gut** in Nähe einer Stadt zu pachten, wo 40–50,000 M. genügen. Offerten unter **M. 873 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Verkaufe mein vollvermieth., 5¾%iges **Zinshaus** bei 10–15,000 Mk. Anzahlung. Off. u. **H. H. 603** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Fleischerei in Görlitz,

in bester Lage, mit Wohnung, Stallung rc., ist per 1. Jan. 1903 evt. früher an tücht. Fleischer zu verpachten evt. ist das Grundstück zu verkaufen. Näh. b. Besitzer **Klovich, Görlitz**, Bismarckstr. 28.

Kleineres, nachw. gutes **Fabrik-** oder **Engros-Geschäft** zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unt. **V. 8. 57** niederzulegen im **„Invalidendank" Leipzig.**

Kleines, gutgehendes
Restaurant

im Plauenschen Grunde, direkt an der Landstraße, passend für Fleischer, ist bei 10,000 Mk. Anz. zu verkaufen. Nehme auch kleines Hausgrundstück mit an. Agenten verbeten. Off. unt. **H. L. 86** postl. **Potschappel.**

Sehr gut gehende
Conditorei, Café und Weinschank

in mittlerer Stadt ist Krankheit halber für den Pr. v. 55,000 M. zu verkaufen. Nehme Bäckerei od. kl. Grundstück mit in Zahlg., wenn 5–6000 M. baar gezahlt werden. Off. u. **K. M. 5024** postlagernd **Oschatz.**

Andreas Wold. Gottschalch,

Möbel- u. Effekten-Verleih-Institut,

Telephon I. 1486. **DRESDEN.** Pragerstr. 19,

empfiehlt **für Bälle und Gesellschaften:**

Porzellan, Glas und Silber, Tische und Tafeln, sowie Wäsche, Stühle, Girandols, Kron- und Wandleuchter, Portièren, Läufer und Teppiche ꝛc.,

ferner: **Komplette und bequeme Einrichtung von Winterquartieren und einzelnen Zimmern, Gastbetten, Schlafsophas, Garderobeschränke und sonstige Möbelstücke.**

Taen Arr Hee,

Victoriahaus. *Telephon I, 551.*

Wegen anderweitiger Vermiethung der Geschäftslokalitäten

!Ausverkauf!

China- und Japan-Waaren.

Grösste Auswahl in allen Genres.

Thee!! Neue Ernte 1902/03 ist bereits eingetroffen.

Taen Arr Hee, Dresden-A., Victoriahaus.

Eger's

Livrée-Kleidung

solideste Ausführung.

Diener-Anzüge	24-42
Geschäftsanzüge	22-42
Kutscher-Anzüge	36-57
Piccolo-Anzüge	25-39
Servir-Anzüge	36-71
Kutscher-Mäntel	36-80
Gummi-Mäntel	25-45

Muster und Katalog zu Diensten.

Rob. Eger & Sohn,

5 Frauenstraße 5

vis-à-vis Zum Pfau.

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**

Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden

Paris, 33, rue des Archives

in allen Apotheken

Verlangen Sie in jeder Handarbeit **Garn-Ordner „Immer ordentlich"**

D. R. P. No. 129 388

Grosse Ersparniss an Stickmaterial und Zeit.

Preis in Lack f. Seide u. feine Garne 23 Pf., in Leder für Wolle u. starke Garne 30 Pf. | Zu haben in Kurz-, Woll- und Stickerei-Geschäften. Wiederverkauf hoh. Rabatt. | Geg. Einsendg. v. 85 Pf. in Lack und Leder, 10 Lack M. 2.70, 10 Leder M. 3.20 postfrei direkt.

„Immer ordentlich" G. m. b. H. Berlin C. 2, N. Friedrichstr. 219

Musterhafte Obstbäume aller Art:

Ed. Poenicke & Co. a. d. H. Baumschule

Alleebäume, Zierbäume, Ziersträucher, Weinreben, Beerenobst, prima Rosen-Hochstämme, Buschrosen, Kletterrosen, Blumenzwiebeln ꝛc. Reichhaltige Preisliste mit zahlreichen Abbildungen u. Kulturanleitung kostenfrei z. Diensten.

Ed. Poenicke & Co., m. b. H. **Baumschulen, Delitzsch 36.**

Unsere Obstbaumschule steht unter Controlle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Ausverkauf

sämmtlicher Herren-Stoffe

wegen

gänzlicher Aufgabe dieser Branche

infolge

Abbruchs unseres Hauses zum Postneubau.

Das Lager soll bis 1. Januar geräumt werden.

Gute Stoffe. -- Billigste Preise.

Kaestner & Koehler,

Marienstrasse 8.

Vom 1. Januar: **Bankstrasse 1,** zunächst Waisenhausstrasse.

25% Gas-Ersparniss

und tadelloses Licht durch unsere **Brennerverbesserung.** Einrichtung incl. Glühkörper 1.50 M. pro Flamme. Ferner empfehlen: Gas-Selbstanzündapparate v. 50 Pf. an, vorzügl. zu 1 M.; Gas-Glühkörper Stück v. 12 Pf. an, vorzügl. 25, 30, 35 Pf.; Gas-Glühlichtcylinder Dtzd. v. 1.00 an, vorzügl. 1.80; Gas-Glimmer-Cylinder 25—50 Pf. pro Stück;

compl. Apparate Liliput	Normal	Starklicht.
incl. Glas	1.40.	2.00. 3.00.

Albert Hauptvogel & Co., Dresden,

Ostra-Allee 7. Teleph. I. 2991.

Beste Bezugsquelle für alle Gasglühlichtartikel.

Johannes Kupke

Pragerstr. 37 im Hofe Pragerstr. 37.

Die modernsten und schönsten Handarbeiten.

Rheumatismus und Gicht

verschwinden b. Anwend. des **echt. Latschenkiefern-Oels** aus der „Hohen Tatra" (Ungarn). **Flasche** 90 u. 225 Pf., und des **echten Thüringer Kiefernadel-Extrakts** als Badezusatz. Flasche 60 Pf., Dtzd. 6 Mk. — Zu haben bei **C. G. Klepperbein, Dresden-A.,** Frauenstr. 9. Gegr. 1797.

Damen-Hüte,

nur neueste Façons, alle Zuthat billigst, Hüte w. eleg. garnirt v. 50 Pf. an. **Koch,** Rückmarstraße 1, Eckhaus Struvestraße.

Patentanwalt **C. WITTIG** Dresden, Ammonstr. 26

Blasen- u. Harnleiden

Ausfluss, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh etc. finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch

„Locher's Antineon"

Keine Kapseln! Wirkt nicht schädlich, sondern **sehr günstig auf Magen und Nieren!** Ohne Sandelholzöl oder Copaiv.-Balsam. Angenehm einzunehmen! Aerztlich wärmstens empfohlen! Unzählige Dankbriefe aus der ganzen Welt! Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackg. u. weise angebl. Besseres zurück! Flasche Mk. 2.50 in d. Apotheken. Ausführl. Prospekte gratis durch den Alleinig. Fabrikt. **Andr. Locher,** Pharm. Laborat. **Stuttgart.**

(Zus.: 40 Sarsap., 20 Wurzel, 10 Gärungspräp., 100 Sp. dil., 100 Sp. e vino.) Niederlagen in **Dresden:** Solomonisapoth., Neumarkt 8, Kronenapoth., Mohrenapotheke, Marienapoth., sow. i. d. meist. and. Apoth.

Geldschränke,

Sicherheitsschlösser und **Kassetten** empfiehlt **C. Reiser, Gerichtsstr. 18.**

Katzenfelle,

gegen **Gicht und Rheumatismus,** von mir eigens dazu gegerbt und präparirt, empfiehlt von 1 Mark an **A. Hempel,** Kürschnermstr., Schützengasse 26, nächst dem Wettiner-Gymnasium.

Neuheit!

m. **Pendel** und **Glasverschluß.**

Diese Uhr, 120 cm lang, 45 cm breit, echt Nußbaum, fournirt, mit ff. Werk und herrlichem Glockengongschlag kostet

nur 32 Mark.

2 Jahre schriftliche Garantie. Versandt nach ausw. franco.

Hugo Treppenhauer,

Uhrmachermeister,

Scheffelstrasse 20,

Parterre und I. Etage.

Gegründet 1871.

Alle Gas-Leuchter

Auerlicht

Carl Valentin

Bankstr. I.

Champagner

Hochheimer — Adlerstraße

Burgeff

Extra-Cuvée

Gegr. 1811

Zu beziehen durch alle Weingroßhandlungen.

Burgeff & Cie

Hochheim a/M.

Haus

Allerfeinst verämitete

Holsteiner Tafelbutter,

gesalzen und ungesalzen, versendet täglich frisch per Nachnahme in Postkolli (9 Pfd. netto) billigst

N. Tiedemann,

Molkerei Westdorf per St. Michaelisdonn in Holstein.

2 Neue Humoristische Spiele,

hochinteressant und heiter,

Ueberbrettl, 1 Mark 20 Pf.,

Bumms (Musikspiel), 2 Mark.

Sensationell: **Alveol!** 2 Mk., 3 Mk., 6 Mk., 11 Mk. 50 Pf.

bei

B. A. Müller,

K. S. Hoflieferant.

Größtes und feinstes Spielwaaren-Haus, Pragerstrasse Nr. 32.

Versandt gegen Nachnahme.

2 Jagdwagen,

2 Halbchaisen, 2 Americains, gebr., zu verkaufen Fischhofplatz 5.

Krankenfahrstühle,

eigenes Fabrikat,

in verschiedenen Ausführungen für **Zimmer** und **Straße.**

Universalstühle, verstellbare Ruhestühle.

Größte Auswahl, billige Preise.

Rich. Manne,

Moritzstr. 16, part. u. 1. Et.

Musik-Verein

gutfundirt, unter fachmännischer Leitung stehend, sucht Herren, welche vorgeschrittene Musikdilett. sind, als Mitglieder. Besonders erwünscht Violine, Bratsche, Cello, Klarinette usw. Offerten unter **Z. S. 907** Exp. d. Bl.

Winter-Paletots, Winter-Joppen

für Herren und Knaben,

Herren- und Knaben-Anzüge

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Grunaerstrasse 11, I.

Jetzt nur

Wilsdrufferstrasse 40

die größte Auswahl in

Damen- und Kinderhüten

zu den billigsten Preisen.

F. Vogel.

Haarausfall

w. beseit., Haar- u. Bartwuchs bef. d. **„Ulin".** Schachtel 1½ Mark. **E. C. Uhlmann, Dresden,** Wettinerstr. 35, A. M. verl. d. Dankbr.

Einen köstlichen Genuss bietet Jedermann

TELL-CHOCOLADE

Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 M., empfiehlt

Gustav Wiedemann,

Pillnitzerstraße 56.

Nur bei mir 4 Sorten **Gardinenspanner** Unentbehrl. für jeden Haushalt

F. Bernh. Lange Amalienstrasse 11 u. 13.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

a St. 50 Pf. bei:

Carola-Parf., König Joh.-Str.
Herm. Roch, Altmarkt.
Weigel & Jeeb, Marienstr.
Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13
Fr. Teichmann, Striesenerstr. 24
Emil Böhme, Wettinerstr.
Friedr. Wollmann, Hauptst. 18
L. Künzelmann, Am See 56.
R. Leuthold, Amalienstr. 4.
Otto Friedrich, Grenadierstr.
Schmidt & Groß, Hauptstr.
Marie Kaiser, Oppelstr. 30.
K. G. Raubig Nachf., Hauptstr.
A. Philipp Nfl., Rosenstr. 34.
Rudolf Tschernich, Dürerstr. 94
„ Blasewitzerstr. 18.
Hof-Apotheke, Georgenthor.
Johannesapotheke, Dipp. Platz
Linden-Apoth., Königsbr. Str.
Emil Tittel, Pillnitzerstr. 46.
A. Poser, Freibergerplatz.
Striesen: Max Grützner.
Blasewitz: Emil Kretzschmar
Neugruna: Max Grützner.
Plauen: A. verw. Ey.
Pieschen: Otto Flemming.
„ Ernst Dreßler.
Trachau: Heinr. Berner.
Radebeul: Apoth. Georgi.

Bartwuchs erzielt man rasch

mit Mustadés Balsam 2.50 Salomonis-Apoth. Neum.

Ueberkochen der Milch

verhütende **Töpfe** empfiehlt in allen Größen **Hugo Rückert, Gr. Brüderg. 8,** Ecke Querg.

Man annoncire im

Nossener Anzeiger.

Gelesenste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden.